**Valentina**

van Detmar Dirks, in ’t Emsländer Platt (südlich) öwersett’d van Heinz Wolbers

Se wöör vör veier Wecken in use Klasse kummen; se hedde Valentina un kömp ut eene lüttke Stadt achtern Uraal. En bettken Düütsch konn se proaten, mit so’n harten Tungenschlach; dat har se tohuuse van ehren Grootvader lehrt. Aver se wöör un bleev ne Fremde; de Wichter in use Klasse göngen ehr ut’n Weg. Ne, se wollen mit düsse Neeie nix to doan hebben. Ehre Kleeder wörenr doch to’t Weglaupen, dor konnst du ja an dien egen Oma bi denken! Wat „in“ is, nee, dat wüss se nich. Up’n Schoolhoff stönn se immer alleen an’n Tuun, keek mit grote Ogen up de annern Jungs un Wichter, un nooit löpp een Lachen över ehr Gesicht.

Un dann kömp de Dag, doar wiesde ehr Dennis, de Baas van us Mackers, woar dat langsgöng: Laat us mal Valentina en bettken ärgern, is doch lachhaftig, wu de utsüht! Wat will de hier?

Kieneene van us proatde dor kegen an. Wi höngen an Dennis siene Lippen, he wass use Wiespaohl. De Wöörter, de he us toschmetten harr, de sogen wi forts up; he harr dat Seggen. Kieneene woll sick dat mit Dennis verderven, dann wöör man afschräven.

Un so föngen wi an, Valentina gräsige Wöörter totoropen. Toeerst achter ehren Rügg. Toeerst noch sachte, sodatt se dat man blots alleen verstahn konn. Denn luder, un in’n Vörbigahn, ok so, datt anner Kinner dat hören konnen. Man de wollen dat nich hören. Jedereen van us woll wiesen, datt he dat mit dat Tisken noch beter konn, noch een Schritt wieder göng, sick dat noch en bettken luuter to seggen traude.

Valentina süms seggde dor nix to, aver du konnst merken, datt se sück düchtig anstrengen mossde, nich to rähren. Ehren Kopp versochde se tüsken de Schullern to verstäcken; un ohne Läven, so as bine Puppe. höngen ehre Arms no unnen.

Vör een Wecke kömp Valentina nich no de Schoole, ock den twedden Dach nich, un ock nich den dedden Dach. An’n annern Morgen stönn mit een Moal – tohoope mit’n Mester – de Rektor in use Klass. Mit en ernsthaftig Gesicht keek he us an: „Ich möchte euch darüber informieren, dass Valentina ernsthaft erkrankt ist, an einer Krankheit, die eng mit dem zusammenhängt, was sie hier in der Klasse erlebt hat.“ He wochde nen Oagenschlach un seggde doarnoo mit ne Stimme, de so scharp wöör, datt eene mit ehr wall Iesen dörschnieden konnt har: „In diese Klasse kommt sie jedenfalls nicht zurück.“ He dreihde sick üm un weg wass he, luut föll de Dööre in’t Schlott.

Wi keken alle noa unnen, ok Dennis. Kieneene seggde en Woort, nich use Mester, nich de Wichter un ok nich de Jungs. Dat Schwiegen leggde sick over den Klassenruum äs een nattkolet Dack over Felder un Wieschken in’n Novembermaond. Dat Schwiegen packde to äs ne ieserne Faust, de us noch nich weer loslaoten heff.

*hedde* – hieß; *Tungenschlach* – Zungenschlag; *wöör* – war; *bleev* – blieb; *düsse Neeie* – diese Neue; *nix to kriegen hebben* – nichts zu tun haben; *wiesde* – zeigte; *proatde dor kegen* – widersprach; *Kleedasch* – Kleidung; *Weglaupen* – Weglaufen; *Tuun* – Zaun; *luder* – lauter; *Oagen* – Augen; *wiesen* – zei­gen; *Baas* – Chef; *Kieneene* – Niemand; *tüsken* – zwischen; *Mackers* – Freunde; *targen* – ärgern; *rähren* – weinen; *kömp* – kam; *annern Morgen* – am nächsten Morgen; *Schlott* – Schloss; *Mester* – Lehrer; *Wichter* – Mädchen; *Wieschken* – Wiesen; *nattkolet* – nasskalt; *Oagenschlach* – Augenblick; *Isen* – Eisen; *weer* – wieder